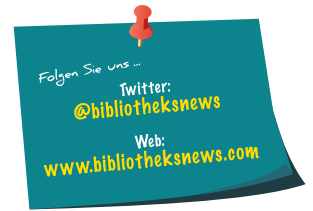


Bremer Appell: Bibliotheken fordern 7% Umsatzsteuer für e-Medien und gerechtere Entlohnung



Zum 103. Bibliothekartag fordern Bibliotheksverbände und Veranstalter die Politik auf, die Rahmenbedingungen für die zeitgemäße Wissensvermittlung zu überarbeiten.



Eröffnungspressekonferenz

40 Prozent ihres Budgets geben wissenschaftliche Bibliotheken für die Erwerbung von elektronischen Medien aus. Sie beziehen 3,8 Millionen Zeitschriftenabos digital. Über 90 Prozent der Kommunikation im Bereich Lebenswissenschaften findet elektronisch statt. Diese Zahlen, die der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Bibliothekare (VDB), Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, auf der Eröffnungspressekonferenz zum 103. Bibliothekartag präsentierte, vermitteln eine Ahnung von der Grö-

ßenordnung, um die es beim Bremer Appell zur Angleichung des Umsatzsteuersatzes für elektronische Medien (e-Medien) an den ermäßigten Steuersatz für Druckerzeugnisse geht. Maria Elisabeth Müller, Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek (SuUB) ergänzte die Verbandszahlen um praktische Nutzungszahlen: Rund 50.000 e-Books

► Seite 3

Open Access - Article Processing Charge (APC) Management Service von **swets**



Damit können wir Sie unterstützen:

- klare, prägnante Methode für die Abwicklung aller Mikrotransaktionen
- Werkzeug, um die Anzahl der zu bearbeitenden Rechnungen zu reduzieren
- detailliertes Echtzeit-Reporting über den Status aller Transaktionen

Haben wir Ihr Interesse geweckt und möchten Sie mehr erfahren?

Dann kontaktieren Sie uns noch heute per E-Mail unter: press@de.swets.com oder unter www.swets.de

Missing Link

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen

Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

Erwerbspartner, mit denen Sie rechnen können

**Halle 5
Stand 87 b**



www.missing-link.de

info@missing-link.de

**Internationale
Versandbuchhandlung**

► von Seite 1

stellt die SuUB für ihre Kunden bereit. 690.000 Mal - in Worten: sechshundertneunzigtausend Mal - wurde im Jahr 2013 darauf zugegriffen. Bisher gilt für gedruckte Bücher und Zeitschriften ein ermäßigter Steuersatz von 7%. Für elektronische Medien werden 19% Umsatzsteuer erhoben.

„Wir fordern den Rat der Europäischen Union auf, durch eine Änderung der EU-Umsatzsteuerrichtlinie auch eine ermäßigte Besteuerung elektronischer Zeitschriften zu ermöglichen“, so Brinzinger. Die bisherige Regelung sei in extremem Maße wissenschaftsfeindlich und gefährde den technischen Fortschritt. Die Regelung sei auch widersinnig, da der deutsche Staat mit der hohen Mehrwertsteuer die Bibliotheken belaste, für deren Finanzierung er selbst aufkomme. „Die von uns geforderte Änderung der Umsatzsteuerregelung kostet daher den Staat keinen einzigen Cent. Es ist die günstigste vorstellbare Form der Wissenschaftsförderung“, erklärt Brinzinger. Diesem Argument wird man schwer widersprechen können. Von der Bundesregierung fordern die Bibliotheksverbände „mehr europapolitischen Mut“ in dieser Sache.

Um Geld geht es auch beim Jahresthema des Berufsverbandes Information und Bibliothek e.V. (BIB), das traditionell zum Bibliothekartag gestartet wird. Das Motto 2014 lautet „Gutes Geld für gute Arbeit“. Damit will der Verband gemeinsam mit Partnern auf die Arbeitssituation in Bibliotheken aufmerksam machen. Kirsten Marschall, Bundesvorsitzende des BIB, begrüßte die Veränderungen in der Vergütung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren auf der Bundesebene, kritisierte aber die fehlende Anpassung auf Länder- und Kommunalebene. Es könne nicht sein, dass Bibliothekarinnen und Bibliothekare anders eingestuft werden als Verwaltungsangestellte. „Bibliothekare leisten





Ihr kompetenter Partner für Bibliotheken

- **Digitalisierung historischer Archivalien:** lose oder gebunden, auch großformatig und mit OCR-Aufbereitung
- **Digitalisierung von Mikrofilm/-fiche:** auch mit OCR-Aufbereitung
- **Mikroverfilmung:** Bestandssicherung, Langzeitarchivierung (LE 500)
- **Duplikatfilm-Service:** Silber- und Diazoform

ALPHA COM Deutschland GmbH, NL Dresden (eh. ALPHA COM Sachsen)
Semperstraße 2 · 01069 Dresden · Tel.: 0351/47767-0 · Fax: 0351/47767-99
info-dresden@alpha-com.de · www.alpha-com.de/dresden

eine gesellschaftlich hochrelevante Arbeit, die entsprechend honoriert werden muss“, sagte Marschall. Der Ort Bibliothek werde in seiner sozialen Funktion immer wichtiger - zum Lernen, zum Zeitvertreib und um den Umgang mit Medien zu erlernen. Dabei würden die virtuellen Angebote immer wichtiger, um auch Kundengruppen zu erreichen, die noch ein traditionelles Verständnis von Büchern und Bibliotheken hätten. „Es ist wichtig, unsere Kunden da zu erreichen, wo sie sich aufhalten; über Facebook kommen ganz andere Rückmeldungen als vor Ort. Ein Videokanal bei Youtube zeigt neue Facetten der Arbeit und vor allem macht er neugierig und Lust auf Bibliothek.“ Das alles bringt große Veränderungen in das Berufsbild. Es verlangt von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren enorme Flexibilität und hohe Lernbereitschaft. „Lebenslanges Lernen“, so Marschall, „ist ein ganz wichtiges Thema in diesem Beruf.“

Zahlen und Fakten zum 103. Bibliothekartag

Der Bibliothekartag ist die größte bibliothekarische Fachtagung in Europa. VdB und BIB veranstalten ihn gemeinsam. Sie werden dabei von einem Regionalkomitee und ungezählten Helfern vor Ort unterstützt. Das Regionalkomitee für Bremen stellten die SuUB und die Stadtbibliothek Bremen, vertreten durch die Direktorin Barbara Lison, die leider eine starke Bronchitis erwischt hat. Die veranstaltenden Verbände vertreten gemeinsam rund 50.000 Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Über 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind beim 103. Bibliothekartag. An vier Tagen finden rund 350 Vorträge, Workshops und Fachdiskussionen statt. Den weitaus größten Teil bestreiten Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die ihr Fachwissen für die Kolleginnen und Kollegen anbieten.

158 Aussteller aus 14 Ländern präsentieren in der Halle 5 des Messe- und Congress Centrum Bremen ihre Produkte für Bibliotheken.

*info*folio
Informationssysteme

Manfred Schmehl

Digital Signage
Moderne Kommunikation für
Öffentliche Einrichtungen

LibraryGuide
Digitale Gebäudenavigation für Bibliotheken



post@infofolio.de

www.infofolio.de

Kultur-Kiosk der Bremer Bibliotheken



Das auf eine Idee der SuUB Bremen zurückgehende Konzept eines Kiosk als Ausstellungsstand entstand in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste. Der Kultur-Kiosk repräsentiert die wissenschaftlichen Bibliotheken Bremens und Bremerhavens und die Stadtbibliothek Bremerhaven. Unter der Leitung von Professor Roland Lambrette gestaltete Jirka Wolff (sh. Foto) im Rahmen seines Masterstudiengangs „Integriertes Design“ den Entwurf und die Umsetzung zu einem Kultur-Kiosk. Der Kultur-Kiosk ist ein Ort der Präsentation und der Kommunikation. Er dient sowohl als Treffpunkt zum kollegialen Austausch als auch zur Weitergabe von Informationen. „Der Kultur-Kiosk der Bremer Bibliotheken will ein lebendiger kommunikativer Treffpunkt sein, der zu Begegnungen einlädt, Begegnungen ermöglicht und den Austausch unter Gleichgesinnten befördert“ so Roland Lambrette.

Das klassische Konzept eines Kiosks hat den Entwurf stark inspiriert. Die Lebendigkeit und Dynamik an einem Kiosk, die vor allem durch die vielen verschiedenen Produkte und deren Präsentation entstehen, sind wegweisend. Der Kultur-Kiosk versteht sich als Kultur-Botschafter der Bremer Bibliotheken. Es werden neben den Informationen über die Bremer Bibliotheken auch Informationsmaterialien über Bremen sowie Literatur aus den Bibliotheken präsentiert und ausgewählte Exponate ausgestellt. Man kann sich über die aktuellen Ausstellungen in den Bremer Museen informieren und in den entsprechenden Ausstellungskatalogen blättern. Die Mitarbeiterinnen der bremischen Bibliotheken werden den Besucherinnen und Besuchern des Kongresses am Kiosk bei allen Fragen zum Bibliothekartag, zu den bremischen Bibliotheken und zu kulturellen und touristischen Zielen in Bremen und „umzu“ mit



Rat und Tat zur Seite stehen. Dies können auch Fragen zu Bremer Lokalitäten sein (wo finde ich den Nachtschwärmertreff des Bibliothekartages ?!) bis hin zu Fragen: Wann fährt die letzte Straßenbahn?

Die Liebhaber von Papierartefakten können schön gestaltete kunsthandwerkliche Objekte aus Papier erwerben – gefertigt durch die Buchbinderinnen der SuUB. Die offene Konstruktionsweise des Kiosks bietet den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit sich zu Gesprächen zurückzuziehen.

Ein bekannter Mangel bei Bibliothekartagen ist das Fehlen von Sitzgelegenheiten. Um diesem Mangel abzuweichen, hat Jirka Wolff in Anlehnung an den „Ulmer Hocker“ von Max Bill den „bremer hocker“ entwickelt. Er besteht aus einem Stück Wellpappe, kann einfach zusammengebaut werden und ist nur wenige Gramm schwer. Zusätzlich kann der Hocker im zusammengebauten Zustand umgedreht und zur Aufbewahrung und zum Transport von Flyern und anderen Materialien genutzt werden.

Am Kiosk der Bremer Bibliotheken soll der „bremer hocker“ die Idee des dynamischen Kommunikationsortes unterstützen – zugleich kann er an andere Orte transportiert werden, so dass auf dem Messe- und Kongressgelände je nach Bedarf zusätzliche Kommunikations- oder auch Ruheinseln entstehen können.

Der Kultur-Kiosk wurde gefördert durch die SuUB Bremen sowie von der Bremer Wirtschaftsförderung, weitere Unterstützer sind die Bremer Buchhandlungen, missing-link und Schweitzer Fachinformationen sowie die Firmen Werkhaus und konstruktiv. Der „bremer hocker“ wurde gesponsort durch den Berufsverband Information & Bibliothek (BIB).



„Kampf dem Informationskapitalismus“

Das jüngste Urteil des Europäischen Gerichtshofs über die Löschungen von unliebsamen Einträgen aus dem Google-Index („Recht auf Vergessenwerden“) hat viele aufatmen lassen.

Nun endlich wird der amerikanische Konzern, vor dem die Europäer geradezu panische Angst haben, nachdem sie selbst die Suchmaschine in den vergangenen Jahren zu ihrer meist genutzten Webseite gemacht hatten, in seine Schranken verwiesen.

Auch die Politik glaubt, nun wieder handlungsfähig zu sein: Nach einem Griff in die Mottenkiste der Ideologie bekämpft der deutsche Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel den „Informationskapitalismus“ und freut sich, dass Politik alles regeln kann, regeln muss und regeln wird. Die deutsche Regierungswut ist eine europäische geworden und seit sogar der Vorstandssprecher des Axel Springer Verlags Mathias Döpfner in der FAZ („Warum wir Google fürchten“) geradezu bitterlich weinend darauf hingewiesen hat, dass Google alle Internetfirmen der Welt unterjochte (und natürlich auch den Axel Springer Verlag), steht fest, wer der Bösewicht ist und wem Einhalt zu gebieten ist. Mathias Döpfner hat dabei klargemacht, dass die Google-Suchergebnisse nicht immer der Wahrheit entsprechen und dass das Ranking von Google selbst bestimmt werde. Dass sich gerade Döpfner darüber beklagt, verwundert besonders, denn erstens ist Google bekanntermaßen keine neutrale Bibliothek, die mit öffentlichen Mitteln betrieben wird, und zweitens erinnern sich zumindest all diejenigen, die Bölls „Verlorene Ehre der Katharina Blum“ gelesen haben, dass es Axel Springers „Bildzeitung“ seit Jahrzehnten mit der Wahrheit nicht sonderlich genau nimmt. Tatsächlich aber beschleicht uns jetzt zunehmend eine bedrückende Erkennt-

nis: Was bedeutet es eigentlich, wenn man ein Suchmaschinen-Unternehmen dazu verurteilt, nur noch das anzuzeigen, was nicht durch Löschaufträge verhindert wurde? Kann das noch Informations-Freiheit sein? Oder ist das eine andere geschönte Wahrheit? Nichts als optimierte Profile all derjenigen, die sich ihre Eintragungen so zurecht löschen lassen, dass über Personen, Firmen und Sachverhalte nur noch Gutes zu lesen ist? Ist es das, was die Bürger wirklich wollen? Millionen von manipulierten und geschönten Suchergebnissen?

Regulierungswütige Politiker und Juristen mögen sich dabei wohlfühlen, einen der ganz großen Player auf dem freien Informations-Markt beschnitten zu haben. Leider wurde darüber aber vergessen, dass mit dem freien Internet eine einmalige und wunderbare Chance entstanden war, den Zugang zu Informationen für jedermann erschwinglich zu machen.

Dass ein Wirtschaftsunternehmen dazu Einnahmen generieren muss ist nur selbstverständlich. Aber ohne die Nutzer der Suchmaschine kann Google wieder einpacken. Er lebt von unseren Suchanfragen. Der Suchmaschinengigant wird deshalb seine Kunden weder vergraulen noch bewusst täuschen.

Die Alternative zur freien und kostenlosen Suche in Googles Daten sind kostenpflichtige, teure und aufwändige Datenbanken. Wer erinnert sich nicht daran, mit welchem Aufwand und zu welchen horrenden Kosten vor der Zeit des Internets Daten und Informationen gekauft werden mussten?

Das System Google (nicht das Unternehmen) ist alternativlos. Und wer aus falsch verstandener Angst vor freien Unternehmen im Netz den staatlich-juristischen Knebel ansetzt, schüttet das Kind mit dem Bade aus und nimmt Bürgern wie Unternehmen jene Informationsfreiheit, die er eigentlich schützen wollte.

Rafael Ball

plustek

Sonderaktion vom 01.05. bis 31.08.

Plustek Buchscanner + BCS-2[®] Express*

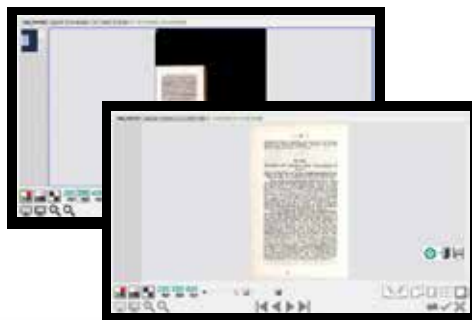
GRATIS!

Maßgeschneidert für die Anforderungen in **Selbstbedienungsbereichen**



OpticBook A300

BCS-2[®] Express Benutzeroberfläche



NEU: ImagePlus Funktion

Mehr Informationen unter **www.plustek.de**



Besuchen Sie uns:

Bibliothekartag, 3. - 6. Juni 2014, Messe und Kongresszentrum Bremen, Halle 5, Stand C85

*Gilt für OpticBook 4800 und A300. Angebot begrenzt solange Vorrat reicht. Maximal bis 31.08.2014.

Spielwiese von Entdeckungstechnologien



Hier ist jetzt bei uns im KongressNews-Gespräch Julia Bergmann. Julia, Du stellst Dich erst nochmal schnell vor.

Ich bin hier als Vertreterin der Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung e.V.; wir präsentieren eine Spielwiese mit Technologie- und Bibliothekstrends, die man alle hier bei uns ausprobieren kann. Dinge, über die man vielleicht sonst nur liest.

Erzähl einfach mal über Eure Highlights.

Wir haben zwei Schwerpunkte. Das eine ist der Schwerpunkt Digitales Arbeiten und Lernen und da beschäftigen wir uns zum einen mit Raum und Akustik, weil das ja eine Herausforderung für die Bibliotheken in Zukunft ist. Und wir beschäftigen uns mit Makerspaces, eine neue Bewegung in Bibliotheken, die einen spielerischen Zugang zu dem schafft, was dahinter steckt. Weil heute ja viel Technologie genutzt wird, aber viele wissen gar nicht mehr, wie es im Inneren funktioniert und verstehen viele Zusammenhänge deswegen gar nicht. Und heute muss man, um informationskompetent zu sein, auch coding verstehen, also coden, selber programmieren können. Und diese Makerspaces bieten die Möglichkeit, dass man das ganz niederschwellig ausprobieren kann und zum Beispiel auf Bananen Piano spielen kann oder ähnliches, indem man Sachen einfach zusammenklemmt.

Auf Bananen Piano spielen ...

... Ja, das kann man bei uns.

Aha, na, das muss ich tatsächlich mal persönlich ausprobieren.

Und vieles mehr. Also es geht bis hin zu kleinen Legosteinen/Elektrolegosteinen, die man zusammenstecken kann, um kleine Programmierungen zu machen und dann leuchtet's oder macht Geräusche, also, um sozusagen die einfachen Zusammenhänge gut zu verstehen. Diese Makerspace-Szene bietet Bibliotheken eine wunderbare Plattform, um mit ihren Kunden über Informations- und Medienkompetenz zu sprechen. Etwas, was man schwer nur mit einer Schulung vermitteln kann. Deshalb finden wir die Bewegung ganz spannend. Wir haben auch einen 3D-Drucker da von der Stadtbibliothek Köln. Die sind sehr beliebt und es gibt meist in der Stadt noch gar nicht so viele, also auch etwas, was Bibliotheken als Anziehungspunkt besonders macht.

Und noch was Tolles?

Ein weiterer Schwerpunkt ist Augmented Reality, also die Möglichkeit, Reales mit Virtuellem anzureichern. Man schaut die Realität durch eine Linse an und kann dann weitere Information einblenden. Wir haben in diesem

Bereich auch Google Glass da. Viele haben es sicherlich schon gehört, wir haben es da! Kann man quasi ausprobieren! Wir haben die Oculus Rift da, das ist eine Brille, die komplette 3D-Welten schafft. Diese Firma wurde gerade aufgekauft von Facebook, die damit also irgendwas planen. Und wir haben eine Software da, mit der man selber auch Augmented Reality schaffen kann. Also zum Beispiel einen Gruppenraum ansehen und dann kann ich da einen Button einblenden, wo man direkt einen Slot reservieren kann. Wir haben eine Software da, den Metaio Creator, wo man das einfach zusammenklicken kann. Da kann man ein gutes Gefühl dafür bekommen, wie aufwendig oder eben auch nicht es ist soetwas selbst zu um es in seiner eigenen Bibliothek einzusetzen.

Und Veranstaltungen bietet Ihr auch an?

Wir haben sechs ganz tolle internationale Gäste eingeladen. Zwei aus der Makerspace-Szene aus den USA. Und zwar die Tara Radniecki von der University of Reno/Nevada, die in einer wissenschaftlichen Bibliothek einen Makerspace betreibt. Und einmal die Meg Backus aus der Chattanooga Public Library. Das ist im Moment so eine der Bibliotheken in den USA, die total abgehen. Die haben eine komplette Ebene nur Makerspace! Die beiden machen hier Makerspace für uns, also jeder kann kommen und sich das von denen zeigen lassen. Es wird sogar zwei Workshops geben, für Scratch und MaKey MaKey. Wer nicht weiß, was das ist, soll erst recht kommen. Und wir haben den Sergio Dogliani von den Idea Stores in London hier. Und die drei Macher des DokLab aus Delft, die den Multi-touch-Tisch hierher mitgebracht haben und ihre Software, die man bei uns ausprobieren kann. Die werden den ganzen Mittwoch hier sein. Und ein absolutes Highlight: unsere Liveshow „This Week in Libraries“ mit unseren Gästen. Weil wir so einmalige innovative Köpfe hier beieinander haben, machen wir am Mittwoch Vormittag das Open Idea Workout mit unseren sechs internationalen Gästen. Das ist so ‚ne Art Ideen Battle. Das heißt, wir setzen die in einen Kreis in die Mitte, alle anderen Gäste und alle anderen Zuhörer drum rum und dann werden wir denen Themen einwerfen. Und die haben dann ihre besten Ideen zu batteln. So dass wir alle mit in ihre Köpfe gucken können!

Okay. Super.

Und wer dann noch nicht satt ist, findet immer noch ganz viel mehr bei uns.

Aber wo findet man Euch?

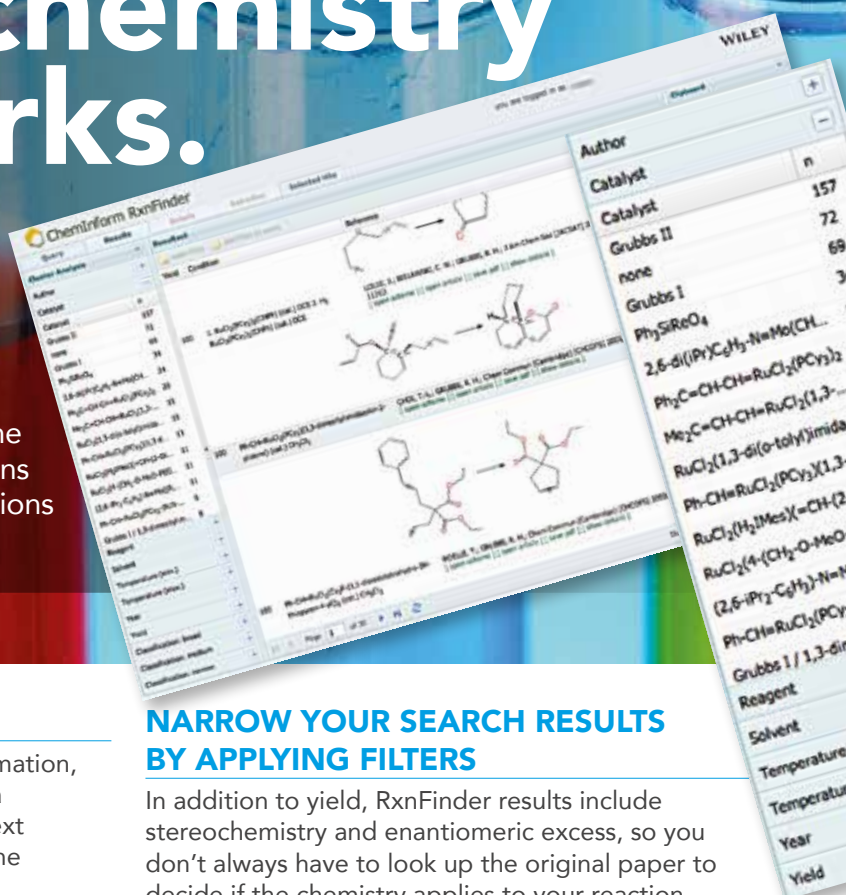
Wir haben einen wunderschönen Platz mit ganz tollem Ausblick! Wenn man in dem großen Foyer ist bei den Vortragsräumen, da geht man die Treppe hoch und dann ist man bei uns auf der CCB Galerie.

Das werden wir finden.



Use RxnFinder to find chemistry that works.

RxnFinder makes it easy to search the chemistry literature for reactions that work. Most reaction databases catalog every reaction. RxnFinder is a curated reaction database. Our editorial team selects the most important reactions from the top 100 chemistry journals. This means you don't waste your time with reactions that might only work on paper.



REACTIONS AT A GLANCE

When you search for an individual transformation, you can see all the chemistry in a result in a single, easy-to-use summary. Get the context of the reaction without having to look up the original paper.

PRODUCT FEATURES

- The cleanest reaction database, with about 2 million organic reactions selected from the top 100 journals by our in-house team of chemists
- RxnFinder is updated fast, with new reactions added within weeks of publication, instead of months
- Only modern chemistry covered, with reactions from 1990 to the present
- 100,000 new reactions added every year
- Search by structure, substructure, reaction type
- Search by experimental conditions: reagent, solvent, yield
- Search by bibliographic data: author, journal, publication year
- More than 40,000 failed reactions (yield: 0%) are indexed, helping you spot potential dead ends.

NARROW YOUR SEARCH RESULTS BY APPLYING FILTERS

In addition to yield, RxnFinder results include stereochemistry and enantiomeric excess, so you don't always have to look up the original paper to decide if the chemistry applies to your reaction. And, you can filter by yield, year published, catalyst, environmental friendliness, and more.

CONTACT US TODAY FOR A 30-DAY FREE TRIAL.

NO downloads.
NO software to install.
NO credit card required.

Register now and for 30 days you'll have full access to all the features of RxnFinder, including the complete database of about 2 million curated reactions. Don't waste your time with reactions that only work on paper. Try RxnFinder today, and start finding chemistry that works.

Email our RxnFinder Team at rxnfinder@wiley.com for your free trial and to schedule a demo.

Die Lektoratskooperation

Erfolgreich für Bibliotheken seit 1976

Rund 100.000 neue Bücher erscheinen pro Jahr im Buchhandel – die Lektoratskooperation filtert in einer beispiellosen Zusammenarbeit von rund 60 Bibliotheken und mehr als 80 Lektoren 14.000 Titel heraus.

Über 300 unabhängige Begutachter aus Öffentlichen Bibliotheken arbeiten kontinuierlich an der Marktsichtung und leisten mit ihrer Vorauswahl und ihren Bewertungen einen für die Fachöffentlichkeit unverzichtbaren Dienst zur effektiven Bestandsauswahl. Die ekz ihrerseits koordiniert das Ganze: Jährlich gehen von mehr als 450 Verlagen ca. 26.000 Rezensionsexemplare – die Hälfte davon unverlangt – ein.

Die LK auf dem Kongress

Unter der Überschrift „Aktuelle Entwicklungen aus der Lektoratskooperation: Neues zu ID, Anschaffungsvorschlag, automatisierte Weitergabe des Neuerscheinungsdienstes und mehr“ laden wir Sie für

Donnerstag, den 05.06.2014, in Raum III / Halle 4.1.

herzlich ein.

Nachdem sich die Lektoratskooperation aus der ekz, dem BIB und dem dbv in den letzten Jahren intensiv mit dem Sachbuch auseinandergesetzt hat, werden nun erste Reaktionen und perspektivische Entwicklungen vorgestellt.

In workshopartiger Atmosphäre möchten wir mit Ihnen diskutieren: Schwerpunkte liegen dabei auf der **Modifikation der Anschaffungsvorschläge** in hierarchischer aber auch zielgruppenspezifischer Clusterung sowie auf einem **Erfahrungsaustausch zu der bereits umgesetzten automatisierten Weitergabe des Neuerscheinungsdienstes**.

Der Vorstand der Lektoratskooperation steht aber auch Rede und Antwort zu neuen, sich noch in der Entwicklung befindenden Überlegungen.

Schauen Sie vorbei – die LeKo lebt durch Ihr Engagement!

Ihre Vorteile im Überblick

Als **LK-Bibliothek** bekommen Sie die Besprechungstitel von der ekz zugeschickt und erhalten zehn Prozent Nachlass auf den ID.

Als **LK-RezensentIn** erhalten Sie die Rezensionen von der ekz zugeschickt und für die in Ihrer Freizeit termintreu verfassten Begutachtungen ein adäquates Honorar.

Als **InformationsspezialistIn** bauen Sie und damit auch Ihre Bibliothek die Kernkompetenz der kundenorientierten Marktsichtung kontinuierlich aus – durch Ihre Arbeit an den Besprechungen, durch den Austausch mit dem LK-ExpertInnen-Netzwerk und durch die Fort- und Weiterbildungen, die wir Ihnen, sei es im Rahmen von Fachkongressen oder über regionale Events, regelmäßig anbieten.



Anschaffungsvermerk relaunched

Aufgrund des immer wieder geäußerten Wunsches nach einer Überarbeitung des Anschaffungsvermerkes (AV) trafen sich im Oktober 2013 und Januar 2014 ausgewählte Mitglieder der Lektoratskooperation mit Vertretern von dbv, BIB und ekz jeweils zu einem eintägigen Workshop in Reutlingen.

Neben der Ausdifferenzierung galt es, die besonderen Herausforderungen zu berücksichtigen, die sich aus Benennung, Recherchemöglichkeit, Hierarchie, Konkordanz, Verständlichkeit und vor allem der Definition der neuen Anschaffungsvermerke ergaben.

Das Ergebnis orientiert sich dementsprechend am bisherigen System:

- AV 1 (vorrangige Empfehlung)
- AV 2 (allgemeine Empfehlung)
- AV 2-3 (erweitertes Angebot)
- AV 3 (ausgebautes/fachbezogenes Angebot)
- AV 4 bedingte Empfehlung
- keine Empfehlung

In einem zweiten Treffen wurde um Zielgruppen als fakultatives Erweiterungselement des AV „gerungen“: Nach einem einleitenden Impulsreferat von Prof. Frauke Schade, HAW Hamburg, und ausführlichen Diskussionen in drei parallelen Workshops einigte man sich auf folgende 12 Kategorien:

Jugendliche – Familie – Senioren – Schüler – Auszubildende – Studierende – Selbstlernende – Berufstätige – Erziehende – Lehrende – Betreuende – Leicht zu lesen

Maximal zwei dieser Zielgruppen können dem Anschaffungsvorschlag ergänzend zur Seite gestellt werden. Es gilt zu betonen, dass diese Informationen nicht für die Endkunden, unsere Leser, erstellt werden, sondern als Instrument für die Nutzer des Beratungsdienstes, sprich unsere Kollegen gedacht sind.

Aktuell testen die Teilnehmer dieses Modell auf seine Praxistauglichkeit hin, um es im kommenden Jahr umsetzen zu können.

Die Produzenten

Die Lektoratskooperation wird getragen von

- dem **BIB** (Berufsverband Information Bibliothek) mit derzeit ca. 280 Rezensentinnen und Rezensenten,
- dem **dbv** (Deutscher Bibliotheksverband) mit derzeit 84 Lektorinnen und Lektoren aus 58 Bibliotheken sowie bibliothekarischen Einrichtungen der Bundesrepublik,
- der **ekz.bibliotheksservice GmbH** mit 34 Mitarbeitern der Bibliothekarischen Dienste, darunter elf Lektoren, neun Katalogisierern und fünf Systematisierern.



Vormerken! Highlights für morgen

#bibac14 - 3. BIBbarCAMP

- Schwerpunkt Wissenschaftliche Bibliothek, Donnerstag, 9.30 bis 12h am Stand der Verbände
- Schwerpunkt Öffentliche Bibliothek, Donnerstag, 13.30 bis 15.30h am Stand der Verbände

Heute am Stand der Verbände

- BIB-Talk: Die Öffentliche Bibliothek - Grundversorgung für alle? Mittwoch, 11.30 bis 12h
- Frageplattform der Kommission Eingruppierung und Besoldung des BIB sowie Mitglieder der

Bundesarbeitsgruppe ABD in ver.di.
Mittwoch, 13 bis 13.30h

- BIB-Talk: Herausforderungen für wissenschaftliche Bibliotheken | Fokus Bestandsmanagement & Erwerbung Mittwoch, 15.30 bis 16h
- Blaue Stunde des BIB „Wir öffnen Welten...“. 17 bis 18h. Im Rahmen der Blauen Stunde findet auch die Prämierung des Siegers zum Ideenwettbewerb von Frankfurter Buchmesse und BIB zur „Bibliothek der Zukunft“ im Internationalen Bibliothekszentrum (ILC) statt.

Mögliches Ende des Fachportals b2i

Die ungewisse Zukunft des Fachportals Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften (b2i) ist ein wichtiges Insider-Thema des 103. Deutschen Bibliothekartags 2014. Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, ist für den Auf- und Ausbau des Wissenschaftsportals verantwortlich. Er hat die Hintergründe der problematischen Entwicklung zum Auftakt des Bremer Fachtreffens exklusiv für den Blog *bibliotheksnews* erläutert. In den *KongressNews* nun auch gedruckt.



Die Bayerische Staatsbibliothek hat das Sondersammelgebiet „Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften“ 2008 von der SUB Göttingen im Rahmen der Neuvergabe im Wege einer Ausschreibung durch die DFG zusammen mit dem dazugehörigen Fachportal b2i übernommen. Das Sondersammelgebiet wurde in kurzer Zeit in die Erwerbs-, Erschließungs- und Bereitstellungsabläufe der Bayerischen Staatsbibliothek integriert und war dank der inhaltlichen und

organisatorischen Vorbedingungen an der Bibliothek von Beginn an voll leistungsfähig. Das Portal b2i wurde auf Basis aktueller Technik völlig neu aufgebaut und konnte 2009 das vorherige von der SUB Göttingen gestaltete Portal ablösen.

Im Zuge der Überführung der Sondersammelgebiete in Fachinformationendienste für die Wissenschaft (FID) hat die Bayerische Staatsbibliothek 2013 einen FID-Antrag gestellt, der jedoch – wie die Mehrheit der FID-Anträge – abgelehnt wurde. Dies hat entsprechende Auswirkungen auf die Abdeckung des Spitzenbedarfs der Wissenschaft und gefährdet zudem massiv die Virtuelle Fachbibliothek b2i. In zahlreichen Stellungnahmen aus der Community ist die Entscheidung der DFG – teils heftig – kritisiert worden.

Was den Bestandsaufbau betrifft, muss sich die Bayerische Staatsbibliothek künftig auf das Erwerbsprofil von 2007 beschränken, also der Zeit vor der Übernahme des Sondersammelgebiets. Damit bleibt die Bayerische Staatsbibliothek in diesen Fachgebieten zwar nach wie vor eine der zentralen Einrichtungen für die überregionale Literaturversorgung, sie wird allerdings die hochspezialisierte Nachfrage nicht mehr auf dem Level einer Sondersammelgebietsbibliothek abdecken können.

Auf dem Prüfstand steht auch der Weiterbetrieb der Virtuellen Fachbibliothek b2i. Die Bayerische Staatsbibliothek prüft angesichts der sehr hohen Eigenleistungsaufwände, ob und falls ja, inwieweit – d.h. mit welchen Einschränkungen – der Weiterbetrieb des Portals aufrechterhalten werden kann. Eine Entscheidung soll spätestens bis zum Herbst 2014 fallen.

Bei diesem Entscheidungsprozess sucht die Bayerische Staatsbibliothek gezielt den Austausch mit der Fachcommunity; sie wird dazu am Rande des 103. Bibliothekartags in Bremen Gespräche mit Vertretern bibliothekarischer Verbände sowie informationswissenschaftlicher Einrichtungen führen.

Wie Bibliotheken die Sicht auf die Welt erweitern

Der Verein Deutscher Bibliothekare (VDB) gehört zu den Veranstaltern des diesjährigen Deutschen Bibliothekartages. Jannika Grimm und Marisa Behne haben den VDB-Vorsitzenden, Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, für *bibliotheksnews* interviewt. Und wir von den *KongressNews* bieten hier auch die Printversion an.

Wieso haben sich die Veranstalter des 103. Deutschen Bibliothekartags für das Motto „Bibliotheken: Wir öffnen Welten“ entschieden?

Mit diesem Motto wollen wir auf die wissensvermittelnde Funktion von Bibliotheken hinweisen. Bibliotheken öffnen in der Tat Welten. Das beginnt schon, wenn Kinder das erste Mal ihre Stadt- oder Gemeindebibliothek oder Bücherbusse besuchen und dabei in die Welt des Buches, aber auch der Medien eingeführt, mit dem Lesen und Zuhören vertraut gemacht werden. Bibliotheken öffnen Kindern eine Welt des Heranwachsens und des Kennenlernens der Welt.



Gilt das auch für Erwachsene?

Dies geht weiter bei Erwachsenen, für die Bibliotheken in so vielen Situationen den Weg in eine unbekannte Welt öffnen – ich denke hier an Hilfen zum Umgang mit IT-Tools oder bei Bewerbungen oder beim Erlernen von Fremdsprachen. Die sind nur einige Beispiele, die beliebig ergänzt werden können. Ich habe vor ein paar Wochen die erschütternde Biographie von Jennifer Tege gelesen, der Enkelin des KZ-Kommandanten Amon Göth. Ihr wurde – wenn auch auf sehr schmerzhaft Art und Weise – in den Hamburger Bücherhallen die Welt ihrer eigenen Familiengeschichte geöffnet. Dies ist nun sicherlich ein sehr spektakuläres Beispiel. Ich selbst komme aus der Welt der wissenschaftlichen Bibliotheken und erlebe jeden Tag auf etwas weniger spektakuläre Weise, wie die Studierenden in unserer Bibliothek in eine ganz neue Welt eintauchen, die sie vorher nicht kannten – in die Welt der Wissenschaft und dass sich diese Welt ihnen nur mittels von Büchern, Zeitschriften und elektronischen Quellen aus unserer Bibliothek und anderen Bibliotheken öffnen kann. Aber natürlich wollten wir mit unserem Motto auch zum Ausdruck bringen, dass Bibliotheken immer weltoffen und offen für Neues sein müssen. Mit unserem Logo nehmen wir ja auch Bezug auf das Bremer Wappen – den Schlüssel – und Bremen steht ja auch mit seiner ganzen Geschichte für die hanseatische Offenheit und den Aufbruch zu neuen Welten.

Welche Themen sind aus Sicht des VDB auf dem diesjährigen Bibliothekartag besonders innovativ?

Bei knapp 270 einzelnen Vorträgen und weiteren Workshops und Arbeitssitzungen ist es etwas schwierig und wäre auch etwas unfair, wenn ich nun ein oder zwei Themen für besonders innovativ erklären würde. Der Bibliothekartag – und das ist ja seine Stärke – deckt ein großes Spektrum ab und richtet sich gleichermaßen an Öffentliche wie wissen-

schaftlich Bibliotheken, sowie an Spezialbibliotheken und weitere Informationseinrichtungen. Allerdings kann ich im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken, in dem ich mich durch meine berufliche Tätigkeit am besten auskenne, schon erkennen, dass es bei den Einreichungen der Vorträge eine Konzentration auf bestimmte Themen gab, die zur Zeit ganz besonders in der Diskussion sind und sich nun auch in entsprechendem Gewicht im Programm widerspiegeln. Dazu gehört sicherlich die Einrichtung von Ressource Discovery Systems, das immer noch recht neue Feld der Publizierung von Forschungsdaten und die Langzeitarchivierung.

Welche Entwicklungen werden in Bremen für Kontroversen sorgen?

Eine sicherlich kontroverse Diskussion wird es bei zwei Themen geben, die mit der Förderpolitik der DFG in Verbindung stehen: zum einen die Umgestaltung der bisherigen Sondersammelgebiete zu Fachinformationssdiensten und zum anderen die Neuausrichtung der überregionalen Informationsservices. Und immer noch ganz neu und damit auch innovativ ist für uns alle das Regelwerk RDA, auf dessen Einführung wir uns derzeit alle vorbereiten.

Der Bibliothekartag in Bremen beschreitet auch organisatorisch neue Pfade. Welche Innovationen erwarten die Besucherinnen und Besucher?

Wir haben aber auch ein paar Innovationen bei der Organisation: So haben wir ein neues Format „Podiumsdiskussionen“ eingeführt, zum anderen haben wir beim „call for papers“ in diesem Jahr nur noch einzelne Beiträge, aber keine ganzen Blöcke mehr zugelassen. Diese Entscheidung ist natürlich nicht ganz unumstritten geblieben, aber sie erhöht eindeutig die Chance der Annahme von einzelnen Beiträgen und damit auch die Chance, dass nicht nur Mainstream-Themen auf dem Bibliothekartag verhandelt werden. Innovativ ist natürlich auch Ihr Projekt bibliotheksnews. Wir haben uns in diesem Jahr ganz bewusst dafür entschieden, die digitale Berichterstattung an ein studentisches Projekt zu geben und ich bin auf die bibliotheksnews sehr gespannt. Ich wünsche Ihnen schon heute viel Erfolg für die nächsten vier Tage!

Tipp: Die neue Open-Access-Zeitschrift des VDB wird am 5. Juni 2014 auf dem Deutschen Bibliothekartag in Bremen vorgestellt.

library-training.de

library-training.de, die neue gemeinsame Fortbildungsplattform von VDB und BIB ist pünktlich zum Bibliothekartag in Bremen live gegangen. In einem VDB-Blogeintrag können Sie die Details nachlesen:

<http://www.vdb-online.org/wordpress/2014/06/02/library-training-de-die-gemeinsame-plattform-von-vdb-und-bib-fur-bibliothekarische-fortbildungen/>

Burkard Rosenberger und noch einige andere Kollegen der Fortbildungseinrichtungen haben „gezaubert“, um alle wichtigen Quellen von Anfang an einzubeziehen. Bitte verschaffen Sie sich selbst einen Eindruck auf

<http://www.library-training.de/>. Die Logos von VDB und BIB auf der Startseite wechseln nach dem Zufallsprinzip ;-)



103. Bibliothekartag Bremen
3. - 6. Juni 2014, Stand-Nr. 9
Hot-Spot: 4. Juni, 12:30 Uhr

Der eMedien-Anbieter für Bibliotheken

Umfangreiches Angebot

Mehr als 350.000 eBooks von 1.650 Verlagen, 2.300 Audiobooks und mehr als 150 eJournals bietet ciando an.

Passende Erwerbsmodelle

Die eMedien können durch die Bibliothek (Pick & Choose) oder durch die Nutzer (PDA) erworben werden.

Variables Lizenzsystem

ciando stellt unbegrenzte sowie verschiedene Varianten von begrenzten Parallellizenzen bereit. Daneben stehen auch Einzellizenzen zur Verfügung.

Flexible Nutzungsformen

Zwei Nutzungsmöglichkeiten gibt es: Download und Online-Lesen bzw. -Hören „in the cloud“!

Individuelle Integration

Das Angebot wird über die Metadaten nahtlos in den Bibliothekskatalog integriert; Benutzerauthentifizierung über Schnittstelle, EZ-Proxy, SIP2 oder Konto.



Weil Bibliotheken zusammen mehr erreichen.

- Mittwoch, 04. Juni 2014, 12:15 – 13:15 Uhr, Raum III / Halle 4.1
Mit OCLC WorldShare® gemeinsam in die Zukunft, Dr. Axel Kaschte

Und gleich im Anschluss, 13:30 – 15:30 Uhr, Salon Bergen

OCLC WorldShare® Open Door Session

Treffen Sie die OCLC WorldShare-Experten

- Mittwoch, 04. Juni 2014, 15:00 – 15:30 Uhr, Hanse Saal

The Power of Shared Data: What the Web Wants, Richard Wallis

- Mittwoch, 04. Juni 2014, 10:00 und 14:00 Uhr, OCLC Stand 32 A

Treffen Sie die BibControl-Experten





b.i.t.online
Bibliothek. Information. Technologie.

Impressum:

b.i.t.online KongressNews zum 6. Kongress
Bibliothek & Information in Bremen 2014

Redaktion: Dr. Rafael Ball und Erwin König (verantwortl.), Angelika Beyreuther
Gestaltung: José-Javier Rodriguez

Redaktion: 0173/6522380

Verlag: Dinges & Frick GmbH,
65199 Wiesbaden, Greifstraße 4

www.b-i-t-online.de / www.bibliotheksnews.com

BIS-C 2000

4th. generation

Archiv- und Bibliotheks-Informationssystem

DABIS.eu - alle Aufgaben - ein Team

Synergien: WB-Qualität und ÖB-Kompetenz
Regelkonform . RAK . RSWK . Marc21 . MAB
Modell: FRBR . FRAD . RDA Szenario 1 + 2
Web . SSL . Integration & Benutzeraccount
Verbundaufbau und Outsourcing-Betrieb

Software - State of the art - flexible

25 Jahre Erfahrung Wissen Kompetenz
Leistung Sicherheit
Standards Individualität Offenheit
Stabilität Verlässlichkeit
Generierung Adaptierung
Service Erfahrungheit
Outsourcing Cloud Support
Dienstleistungen Zufriedenheit
GUI-Web-Wap-XML-Z39.50-OAI-METS



Archiv Bibliothek Dokumentation

singleUser	System	multiUser
Lokalsystem	und	Verbund
multiDatenbank		multiServer
multiProcessing		multiThreading
skalierbar		stufenlos
Unicode		multiLingual
Normdaten	GND RVK	redundanzfrei
multiMedia	JSON	Integration

Portale mit weit über 17 Mio Beständen

http://Landesbibliothek.eu	http://bmlf.at
http://OeNDV.org	http://VThK.eu
http://VolksLiedWerk.org	http://bmwfj.at
http://Behoerdenweb.net	http://wkweb.at

DABIS GmbH

Heiligenstädter Straße 213, 1190 Wien, Austria
Tel. +43-1-318 9777-10 * Fax +43-1-318 9777-15
eMail: office@dabis.eu * <http://www.dabis.eu>

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme

+ + + FIRMENSPLITTER + + + FIRMENSPLITTER + + +

Ida Wetche von Lyngsoe Systems zeigt uns Buchrückgabe mit eingebauter Rückenschonung

Ida, this looks like a very interesting self-service system. What is it for? It is a sorting system and also our latest version of check-in-system. As you can see, this machine is always ready. You simply put in the books that you bring back to the library. And when you're done you push the button and you will get a receipt that you have checked in your books. And now we see what happens behind the walls: It sorts the materials. This is a very small demo model with just one section. The system is very flexible. We can make very small systems or large and very large systems, just building section upon section. And we can build conveyer parts and elevators for different floors. Sometimes we have systems over three floors. So we can make facilities from a very small one like this to very large ones. What you see here are three different types of bins for CD's, DVD's and books for the trolley. When it's full you push the button and you take it up. Our system is very ergonomic, and you can take it directly to the shelf. There is no extra handling in between! They are returned by the user through the check-in-stations and the conveyer takes it directly to the library. A lot of lifting is eliminated this way. Ergonomic flexibility, sustainability and modularity, that are the kinds we're designing.

ImageWare wird neues Mitglied der Goobi Community

Mit seinem Know-how rund um das Erstellen, Verwalten und Liefern von Digitalisaten wird das Bonner Unternehmen die Ziele des Vereins partnerschaftlich unterstützen. Im Zentrum der ImageWare Softwarelösungen steht das Workflow-System MyBib eDoc®, welches Standards bei Massendigitalisierungsverfahren, der elektronischen Dokumentenlieferung und in Projekten zur Kataloganreicherung setzt. Eine wichtige Komponente im urheberrechtlichen Kontext der Goobi-Anwendungen sieht ImageWare in der MyBib eL® Lösung – einer digitalen Plattform zur zugriffssicheren und urheberrechtskonformen Präsentation von Digitalisaten (z. B. im Rahmen von Sammlungen). Kontaktmöglichkeit auf dem Deutschen Bibliothekstag: Goobi und MyBib eL® auf dem Zeitschel-Stand 81.

Neues Design bei Schulz Speyer

Schulz Speyer hat tolle neue Produkte am Stand: einladende Cocoon-Sessel, die sich in das Uniflex-Regalsystem integrieren lassen. Da gibt es vertikale und horizontale Varianten. Und die mit dem Leserausweis bedienbaren verschließbaren Fächer sind nicht nur praktisch, sondern auch ästhetisch schön. Darüber hinaus gibt es natürlich noch vieles mehr. Ein Besuch ist also durchaus angesagt! .

Eine Million neue Bücher in der Onleihe

Ihre enge Zusammenarbeit in Europa haben Baker & Taylor, Anbieter digitaler und gedruckter Bücher sowie von Unterhaltungsprodukten in den USA, Kanada sowie Australien und die divibib GmbH aus Wiesbaden am 30. Mai 2014 auf der BookExpo America in New York City beschlossen. Basis der Kooperation ist die Nutzung englischsprachiger E-Books für alle Kun-



den der Onleihe. Die Kooperation wird sich in der ersten Phase auf Deutschland, Österreich und die Schweiz beziehen, soll aber im Rahmen der europäischen Aktivitäten der divibib auch auf andere Länder ausgeweitet werden. Baker & Taylor verfügt über einen sehr umfassenden Katalog englischsprachiger Titel, die gemeinsam mit der divibib für die öffentlichen Bibliotheken in Europa zugänglich gemacht werden. Derzeit befinden sich beide Unternehmen in technischen Abstimmungsarbeiten, um das Angebot im zweiten Halbjahr 2014 den Kunden zugänglich zu machen. „Damit können wir den Wunsch unserer Kunden nach attraktiven englischsprachigen Titeln umfassend und zeitnah erfüllen“, freut sich Dr. Jörg Meyer, Geschäftsführer der divibib. „Die Onleihe als die bedeutendste Downloadplattform für E-Medien öffentlicher Bibliotheken gewinnt dadurch an Attraktivität. Wir sind froh, mit Baker & Taylor einen so erfahrenen und erfolgreichen Partner für diesen wichtigen Schritt gewonnen zu haben!“ „Die Zusammenarbeit mit der divibib, um die Verfügbarkeit englischer E-Books zu erhöhen, ist für uns eine natürliche Erweiterung unserer Services“, sagte George Coe, Präsident und Geschäftsführer von Baker & Taylor.

Neue Papierentsäuerungsanlage

Sofia Hilgevoord, Leiterin marketing & Vertrieb bei papersave swiss, hat diese Neuigkeit: papersave swiss baut in Aschau eine nagelneue Papierentsäuerungsanlage, die im März 2015 mit einer Anfangskapazität von 120 Tonnen bereitstehen soll.



UNLOCK
YESTERDAY'S
MINDS TODAY

Springer Book Archives
[spring-er-book-ahr-kyvs] *noun*. 1. digitization project rendering the term **out-of-print** obsolete; containing previously out-of-print and hard-to-find books dating back to the 1840s 2. critical foundational knowledge on **SpringerLink**; see also springer.com/bookarchives

Springer Book Archives 1842 – 2004

Springer hat als weltweit führender STM-Verlag in seiner 170jährigen Geschichte viele herausragende Werke publiziert, die Generationen von Wissenschaftlern geprägt haben. Unser jüngstes, innovatives Produkt erlaubt wissenschaftlichen Bibliotheken jetzt den direkten Zugriff auf diesen Wissensschatz: die **Springer Book Archives**. 110.000 qualitativ hochwertige Bücher online und als Printausgaben, teilweise bis zurück in die 1840er Jahre.

Für mehr Informationen:
Fragen Sie Ihren Springer
Lizenzmanager oder besuchen
Sie uns im Internet:
springer.com/salescontacts

Springer Book Archives Gewinnspiel Gewinnen Sie ein iPad Mini!

**Nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil und beantworten
Sie die nachfolgende Frage:**

Wie viele Bücher sind im Springer Book Archive enthalten?

- a) 20.000
- b) 50.000
- c) 110.000

Schicken Sie die Antwort an: holger.barth@springer.com

Aus allen richtigen Antworten ziehen wir den Gewinner eines iPad Mini!

Viele Glück!



Halle 5
Stand 59



Besuchen Sie uns in Halle 5 / Stand 124 – wir freuen uns auf Sie!

103. Deutscher Bibliothekartag / Messe und Congress Centrum Bremen

Programm-Tipps!

Termin: Mi 04. Juni 2014 | 13.15 - 13.30 Uhr
Referent: Karsten Loechel | Schweitzer Fachinformationen

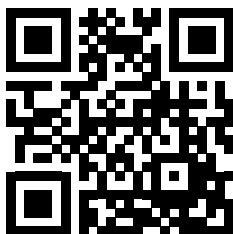
Vortrag: Schnittstellen, Metadaten...

Termin: Do 05. Juni 2014 | 11.45 - 12.00 Uhr
Referenten: Michael Palmowske | Schweitzer Fachinformationen
Matthias Harre | SLUB

Vortrag: PDA für Printtitel

Termin: Do 05. Juni 2014 | 12.00 - 12.15 Uhr
Referent: Matthias Pruns | Schweitzer Fachinformationen

Vortrag: Was ist neu am Schweitzer Approval Plan?



bibliotheken@schweitzer-online.de
www.schweitzer-online.de

schweitzer
Fachinformationen